

Der Weg der Salaf

Eine andere Welt

Abu Hamzah ibnu Musafir

Erstmals veröffentlicht: 12.08.2021

[*www.ibnu-musafir.com*](http://www.ibnu-musafir.com)

Inhalt:

<i>Der behauptete Grundsatz, sich auf die Salaf zu beziehen, im Vergleich zur Realität</i>	7
<i>Der Umgang mit den bida`</i>	12
<i>Wie die Bücher der Salaf im Grunde völlig ersetzt wurden</i>	14
<i>Die Schwierigkeit der Rückkehr, damals mehr als heute</i>	14
<i>Wie sich dies auf meine Methodik, Standpunkte und früheren Publikationen ausgewirkt hat</i>	17
<i>Der Umgang mit diesen Entwicklungen – Extreme Unehrllichkeit im deutschsprachigen Raum und allgemein</i>	19
<i>Abschluss</i>	30

بِسْمِ اللَّهِ وَالْحَمْدُ لِلَّهِ وَالصَّلَاةُ وَالسَّلَامُ عَلَى رَسُولِ اللَّهِ

Immer mehr Menschen beginnen, sich in dieser Zeit auf die Salaf, also die rechtschaffenen Muslime und Gelehrten der ersten Generationen und Jahrhunderte des Islam zu beziehen.

Überall hört man nun von „*manhağ*/Methode/Weg der Salaf“¹. Viele Strömungen, Gruppen und Einzelpersonen meinen, diesen Weg zu vertreten. Dabei behaupten all diese Ausrichtungen und Personen im Regelfall auch, als Einzige auf der Welt der unverfälschten Lehre der Salaf zu folgen.

Sehr schnell wird deshalb auch der *tabdī'* vorgenommen. Dabei wird der Vertreter einer anderen Meinung (*muḥālif*) der *bid'ah*, also der unerlaubten Neuerung in der Religion, bezichtigt. Damit einhergehend wird die Person dann auch vom Kreis der *ahlu s-sunnati wa-l-ğamā'ah* „ausgeschlossen“², einer falschen Glaubenslehre bezichtigt und häufig mit ziemlicher Härte behandelt.

Oder es geht noch weiter, bis hin zum *takfīr*, also der Betrachtung einer Person als Nicht-Muslim.

Das Merkwürdige ist nun, dass man alleine bei den Menschen, die sich heute äußerlich zu den Salaf bekennen und sich selbst als „*salafiyah*“ bezeichnen, sicherlich hundert oder mehr Strömungen ausmachen kann, die sich deutlich unterscheiden.

¹ In dieser Schrift wurde die DMG-Umschrift verwendet. Bei eingedeutschten Wörtern – und in wenigen Ausnahmefällen – wurde in der Regel der im Deutschen bekannte bzw. ein gängiger Sprachgebrauch vorgezogen.

² Im Sinne von „als Außenstehender betrachtet“, da letztlich niemand eine Person aus eigener Kraft aus einer Glaubensgemeinschaft ausschließen kann.

Die Unterschiede sind dabei scheinbar - zumindest aus Sicht dieser Strömungen - so groß, dass es zu keiner Einigung kommen kann. Jeder meint, auf der einzig wahren „Lehre der Salaf“ zu sein, widerspricht aber beim Verständnis der Aussagen der Salaf allen anderen Strömungen.

Es ist also zweifelsohne nicht möglich, dass all diese Strömungen Recht haben und gleichzeitig alle die reine Glaubenslehre der Salaf vertreten, denn diese Lehre ist eine einzige und lässt sich auch auf einen einzigen Ursprung zurückführen. Es dürfte also überhaupt keine nennenswerten Unterschiede geben, wenn all diese Gruppen ebendiese eine Lehre vertreten würden.

Nun, es ist nicht das Ziel dieser kurzen Schrift, diese einzig wahre Lehre hier in allen Belangen herauszustellen. Weder würde das in diesem kleinen Umfang Sinn ergeben, noch erhebe ich überhaupt den Anspruch, diese Lehre in vollem Umfang zu kennen oder alle Meinungsunterschiede auflösen zu können.

Niemand, der weiß, wie enorm die Fülle des islamischen Wissens ist, welch gewaltige Entwicklungen es in der islamischen Geschichte gab und wie extrem auch die Umwälzungen sind, die derzeit im Gange sind, wird leichtfertig behaupten, er wüsste alles und könne alles erklären.

Solche großen Ansagen sieht man eigentlich nur bei Leuten, die überhaupt keine Ahnung haben, und noch nicht einmal verstanden haben, dass sie keine Ahnung haben – die niederste Stufe des Wissens bzw. Unwissens, wie die Gelehrten mehrfach verdeutlichten.

Einige davon meinen, schlicht und einfach alles zu wissen, weil sie alles auf „einen Scheikh“ zurückführen, den einzigen und wahren Vertreter der *ahlu s-sunnah* in dieser Zeit. Für unwissende Menschen ist der

eigene Scheikh immer der größte, bis man schließlich zum nächsten Scheikh wechselt, dann ist dieser der größte usw.

Das ist vielleicht als Standard-Erkrankung zu bezeichnen. Solche Leute haben aber häufig überhaupt keine Ahnung, was ihr Scheikh eigentlich sagt. Viele müssen noch einen langen Weg zurücklegen, bevor sie die Fehler und Widersprüche ihres Scheikh's erkennen, aufgrund derer schon viel wissendere Schüler lange vor ihnen diesen Scheikh verlassen haben. Sie sind sich dessen noch nicht bewusst.

Wer diese Erscheinung beobachtet und – zumindest ansatzweise – erkannt hat, der sollte sich bewusst ständig selbst überprüfen.

Dies soll hier als Hinweis und Ratschlag für mich selbst und für die Leser genügen, aber es ist wie gesagt nicht das Hauptthema dieser Schrift.

Wenn man beginnt, sich mit den Aussagen der Salaf zu beschäftigen, um das frühe Verständnis des Islam zu ergründen, dann fallen einem schnell sehr viele Widersprüche zur heute vertretenen Lehre auf. Auch wenn hier nicht im Detail herausgestellt werden soll, wer genau was sagt und wie dies einzuordnen ist, so ist es doch sehr wichtig, auf die vielleicht wesentlichsten Punkte allgemein hinzuweisen.

Tatsächlich findet man schnell heraus, dass die heutigen Vertreter der *salafiyyah* in ihrer überwiegenden Mehrheit, das von ihnen vertretene Prinzip der „Rückkehr zu den Salaf“ gar nicht wirklich umsetzen. Die meisten Menschen, die dies heute vorgeben und von sich selbst wohl auch wirklich glauben, widersprechen in grundlegenden Dingen fundamental dem, was man in den Büchern der Salaf vorfindet, wenn man diese selber studiert.

Deshalb soll hier zumindest auf die wichtigsten Punkte hingewiesen werden. Es soll gleich zu Beginn gesagt sein, dass es heutzutage kaum bis gar nicht möglich ist, sich von Anfang an vollständig auf der Lehre der Salaf zu befinden, diese voll und ganz verstanden zu haben und in jedem Punkt umzusetzen. Ebenso deutlich soll hier gesagt sein, dass dies auch auf mich selbst zutrifft. Die folgenden Abweichungen von der Methode und Herangehensweise der Salaf nimmt heute im Grunde jeder einzelne mit der Muttermilch auf.

Wenn man dies erkennt ist die einzig vernünftige Konsequenz, das neue Wissen anzunehmen und das Gelernte umzusetzen.

In den *Sunan* von ad-Dāraquṭnī und anderen Büchern wird überliefert:

كَتَبَ عُمَرُ بْنُ الْخَطَّابِ إِلَى أَبِي مُوسَى الْأَشْعَرِيِّ ...
لَا يَمْنَعُكَ قَضَاءٌ قَضَيْتَهُ بِالْأَمْسِ رَاجَعْتَ فِيهِ نَفْسَكَ وَهُدَيْتَ فِيهِ لِرُشْدِكَ أَنْ تَرُاجِعَ الْحَقَّ
فَإِنَّ الْحَقَّ قَدِيمٌ وَمُرَاجَعَةُ الْحَقِّ خَيْرٌ مِنَ التَّمَادِي فِي الْبَاطِلِ

Sinngemäß übersetzt bedeutet dies:

‘Umar ibnu l-Ḥaṭṭāb ؓ schrieb zu Abū Mūsā l-Aš‘arī ؓ:

„ ... Ein Urteil, dass du gestern gefällt hast, bei dem du dich dann selbst überprüft hast und in dem du nun zum Richtigen geleitet wurdest, soll dich nicht daran hindern, die Wahrheit anzunehmen, denn die Wahrheit ist alt, und der Wahrheit zu folgen, ist wahrlich besser, als stur auf dem Falschen zu beharren.“

Deshalb kann ich hier feststellen, dass auch ich eigentlich in so gut wie jedem einzelnen Punkt von diesen Abweichungen beeinflusst war. Dies ist auch völlig natürlich und wie gesagt im Grunde nicht zu vermei-

den. Wer den Menschen in Bezug auf sich selbst etwas anderes vorgaukelt, der ist schlicht und einfach nicht aufrichtig.

Der behauptete Grundsatz, sich auf die Salaf zu beziehen, im Vergleich zur Realität

All jene, die meinen, sich auf die Salaf zu beziehen, machen genau diesen Punkt zur grundlegendsten Angelegenheit ihres *manhağ*.

Man müsste also annehmen, dass sie alle sich in erster Linie mit den Werken, den Aussagen und den Texten der ersten Jahrhunderte beschäftigen. Blickt man in die Realität, so sieht man das genaue Gegenteil.

Die Glaubensgrundlagen (*‘aqīdah*) werden eigentlich nur von Gelehrten ab dem 8. Jahrhundert nach der *hiğrah* genommen. Dies geht soweit, dass bei Meinungsunterschieden unzählige und endlose Diskussionen darüber geführt werden, was Ibnu Taimiyyah mit einer seiner Aussagen nun wirklich meinte. Letztlich ist – bei solchen Diskussionen und ihren Teilnehmern – die richtige Ansicht im Islam das, was Ibnu Taimiyyah oder Muḥammad ibnu ‘Abdi-l-Wahhāb wirklich meinten. Es geht also nur darum, dies herauszufinden. Wenn dies geschafft ist, dann glaubt man zu wissen, was die Salaf wirklich sagten.

Ich hatte dies schon vor zehn Jahren sehr kritisiert – im geschlossenen Kreis, muss ich dazu sagen – aber es wurde nicht so richtig verstan-

den³. Die ganze Tragweite der Problematik, auch das kann ich hier sagen, war mir selbst ebenso nicht bewusst.

Aber ich reagierte darauf vor allem damit, die Beweisführung in meinen Büchern nicht mehr auf die Aussagen dieser Gelehrten zu bauen, sondern auf den Beweis aus dem Qur'an und der Sunnah. Dass dies alleine auch nicht vor falschen Verständnissen schützen wird, war mir damals nicht so bewusst wie heute und es wird sich an den kommenden Punkten noch weiter verdeutlichen.

Jedenfalls wollte ich damals aus dem endlosen Rad der Diskussionen aussteigen, die sich immer nur um die Frage drehten: „Was hat der (späte) Gelehrte wirklich gemeint?“⁴

³ Ein völliger Anfänger im Wissen, der vor einigen Jahren – nach dem im Folgenden beschriebenen Dialog – begann, sich lächerlicherweise als Scheikh zu inszenieren, verstand nicht, warum ich in meinem arabischen Buch die Aussagen der *muta'ahhirin* nicht erwähnte. Er fragte mich: „Aber wie legitimierst du dein Buch dann?“!

Qur'an und Sunnah war also nicht genug. Erst durch eine Bestätigung der *muta'ahhirin* würde die Beweisführung vollständig!

Auch ein Scheikh auf der arabischen Halbinsel befand mein Buch zunächst als sehr gut und lobte es, stieß sich mit der Zeit aber immer mehr daran, dass ich die Aussagen der *muta'ahhirin* nicht erwähnte. Nach dem Motto: „Wie kommt er auf die Idee, nur Qur'an und Sunnah zu erwähnen?!“

So das Denken von Leuten, die sich selbst als „*salafiyah*“ betrachten.

Richtig wäre gewesen, das Verständnis der Salaf für diese Texte des Qur'an und der Sunnah einzufordern – wie in dieser Schrift noch verdeutlicht wird – aber davon sind diese Leute auch heute noch meilenweit entfernt.

⁴ Wenn also jemand sagt, dass ich mein Wissen früher eigentlich in erster Linie von späteren Gelehrten wie Ibnu Taimiyah und der *Da'wah Nağdiyyah* bezog
--...

Ebenso wie in Bezug auf die Glaubensgrundlagen verhält es sich im Grunde auch bei den anderen Wissensgebieten.

Bei den *ḥadīthen* trachtet man seit einigen Jahrzehnten danach, eine völlige Neubewertung vorzunehmen, als ob die damaligen Gelehrten einfach nicht den richtigen Durchblick gehabt hätten.

Heute hätten die Menschen jedoch die Möglichkeit, alles zu vergleichen und deshalb hätten sie das Recht oder gar die Pflicht, die Urteile

und im Allgemeinen auch annahm, was ich bei diesen Leuten vorfand, so hat er damit völlig Recht.

Im Allgemeinen stimmt das, auch wenn der Vollständigkeit halber gesagt sein muss, dass ich z.B. mehrere problematische Stellen in den Büchern von Ibnu Taimiyyah zu verschiedenen Fragestellungen der *‘aqīdah* nicht angenommen hatte, weil sie mir nicht richtig erschienen. Die Aussagen selbst konnte ich über Jahre hinweg nicht richtig einordnen und Leute, die noch nicht einmal einen einzigen Absatz des Originaltextes dieser Bücher lesen und verstehen können, werden dazu noch eher nicht im Stande sein.

Aber im Allgemeinen war es so, dass ich mich auf diese Bücher konzentrierte und auch annahm, dass die Aussagen darin mehr oder weniger genau das widerspiegeln, was die Salaf sagten.

Genau so war es aber im Grunde bei allen Menschen, die heute eine solche Rückkehr zum Wissen der Salaf anstreben und sich darauf konzentrieren.

Jeder dachte, lernte und lehrte, dass diese Bücher jener *muta’ahḥirīn* nichts anderes sind, als die Aussagen der Salaf, jedoch in einfacher Sprache erklärt.

Rückblickend kann man sagen, dass dies in sehr vielen Angelegenheiten auch wirklich so ist, aber eben nicht in allen. Und darin liegt auch das Problem. Weil man gesehen hat, dass in jenen späteren Büchern die Aussagen der Salaf geschätzt werden und gegen viele Sekten argumentiert wird, geht man schnell davon aus, dass sich der Inhalt immer mit den Standpunkten der Salaf deckt. Bei näherer Betrachtung kann dies aber nicht bestätigt werden.

der frühen Gelehrten zu kritisieren bzw. auch häufig abzulehnen und das eigene Urteil vorzuziehen.

In Wirklichkeit verhält es sich genau umgekehrt. Die frühen Gelehrten lebten in einer Umgebung, in der sie Zugriff auf unzählige schriftliche Quellen des überlieferten Wissens hatten, die heute gar nicht mehr vorhanden sind, ganz zu schweigen von dem permanenten Kontakt mit unzähligen Gelehrten mit einem enzyklopädischen Wissen.

Im *tafsīr* weiß die Allgemeinheit der Menschen heute nicht einmal mehr, dass es sich um ein überliefertes Wissen handelt. Die alten *tafāsīr* und ihre Verfasser sind den Menschen im Allgemeinen gar nicht mehr bekannt und in vielleicht einem bekannteren Ausnahmefall liest niemand von der Allgemeinheit darin und ist auch gar nicht fähig, den Text zu verstehen.

Wichtiger ist jedoch, dass jene *mašāyih*, die über den *tafsīr* sprechen, sehr oft die alten Aussagen über den *tafsīr* abtun und vor ihren Zuhörern nicht einmal erwähnen. Viele in den alten *tafāsīr* erwähnten Aussagen scheinen den *šuyūh* von heute derart absurd, dass diese bei ihnen noch nicht einmal wert sind, überhaupt erwähnt zu werden. Manche davon werden als unsinnig und dem *dīn* grundlegend widersprechend angesehen, weshalb es ihrer Ansicht nach geradezu eine Pflicht ist, diese Dinge **nicht** weiterzugeben.

Solche Aussagen werden dann vor allem mit folgenden Behauptungen abgelehnt:

- 1) Sie wären schwach überliefert
- 2) Es handle sich um *isrā'īliyyāt*, welche von den Juden und Christen ohne Prüfung übernommen wurden
- 3) Die *ḥadīṭ*-Gelehrten hätten viele Dinge einfach nur erwähnt, nach der Regel: „Wenn jemand den *sanad* (Überlieferungskette) erwähnt hat,

dann hat er dich dadurch ausreichend hingewiesen und sich von der Verantwortung entbunden.“

Beim islamischen Recht (*fiqh*) geht man im Grunde nur noch zu Dingen zurück, die ab dem 6. Jahrhundert verfasst wurden und im Regelfall noch weit später. Selbst Dinge, die von den frühen Gelehrten der jeweiligen Rechtsschulen nicht so gesagt wurden, werden als „Lehrmeinung des *madhab*“ hingestellt, weil die Späteren zum Schluss kamen, dass dies einfach richtiger ist. In solchen Fällen wird oft suggeriert, es handle sich dabei um die stärkste Meinung des ursprünglichen Gelehrten, wobei dies nicht der Fall ist.

Bei **Biografien und Einschätzungen der Überlieferer** begnügt man sich eigentlich immer mit den Aussagen von Leuten aus dem 8. und neunten Jahrhundert.

Selbst wenn die frühen Gelehrten der Wissenschaft der Überlieferer (*‘ilmu r-riġāl/al-ġarġu wa-t-ta’dil*) sich einig waren, dass eine Person schwach war und sie vehement kritisierten, wie z. B. Abū Ḥanīfah, wird man heute das exakte Gegenteil finden – bei ebenjenen *šuyūḥ* der heutigen *salafiyyah*. Es geht so weit, dass z.B. bei einer Ausgabe des Buches *as-Sunnah* von Abū Bakr al-Ḥallāl (gest. 311 n. H.), in dem Aussagen von Aḥmad ibnu Ḥanbal und zahlreicher anderer Gelehrten überliefert werden, das Kapitel über die Kritik an Abū Ḥanīfah vollständig herausgekürzt wurde⁵.

⁵ Es handelt sich um jenes handschriftliche Manuskript, welches in der Bibliothek der Universität von *Ummu l-Qurā* aufliegt und gemäß Angaben von ‘Abduļļāh ibnu Muḥammad al-Ḥanbalī an-Nāblusī im Jahr 783 n. H. in der „Schule der Ḥanābilah“ in Nāblus geschrieben wurde.

Und wenn die damaligen *ḥadīṭ*-Gelehrten die Methode solcher Leute ablehnten, dann wird auch dies heute völlig ignoriert, als hätten diese Gelehrten nie etwas dazu gesagt. Die meisten Menschen haben deshalb von solchen Dingen häufig noch nicht einmal etwas gehört.

Der Umgang mit den *bida'*

Der Umgang mit den *bida'*, egal ob *mukaffirah* oder nicht *mukaffirah*⁶, war bei den Salaf mit Sicherheit auch völlig anders, als es die Allgemeinheit der heute bekannten *šuyūḥ* weltweit predigt.

Hier muss jedoch auf zwei Punkte hingewiesen werden.

Erstens: Es gibt heute einige Strömungen, die behaupten, dass jeder, der auch nur irgendwie dem Weg der Salaf widerspricht, sofort als *mubtadi'* gebrandmarkt und mit äußerster Härte behandelt werden muss.

Man müsse immer sofort den *hağr*, also den völligen Boykott, durchführen und wer dies nicht umsetzt, der wird selber zum *mubtadi'*. Es kommt zu einem regelrechten Ketten-*tabdī'*.

Dabei sieht man, dass diese Leute selber irgendwelche *bid'ah*-Regeln aufstellen und völlig absurde Aussagen treffen, die ihrerseits dem *manḥağ* der Salaf widersprechen.

⁶ Nicht jede unerlaubte Neuerung im *dīn* führt dazu, dass ein Mensch in den *kufr* verfällt. Wenn die frühen Gelehrten von den *firaq* (*Splittergruppen/Sekten*) der *mubtadi'ah* sprachen, meinten sie damit häufig nicht den *kufr*, sondern abgeirrte Muslime, die unerlaubte Neuerungen vertraten. Dabei handelte es sich also nicht um sogenannte *bida' mukaffirah*.

Zweitens: Ebenso sieht man bei solchen Leuten, wie sie bewusst und krampfhaft versuchen, ständig irgendwelche noch so verborgenen Detailfragen herauszusuchen, um dann jeden als *mubtadi'* auszuschalten, der nicht ihrem eigenen Standpunkt entspricht. Häufig ist es dabei auch so, dass sie in Wirklichkeit **ihr spezielles Verständnis** einfordern, **wobei sie mehrfach auch ganz bewusst andere Aussagen der Salaf in denselben Angelegenheiten verschweigen**, weil diese ihrer Darstellung widersprechen. Manchmal ist es geradezu irrsinnig, wie solche Leute auf der einen Seite jeden diffamieren, er würde die Aussagen der Salaf nicht würdigen, und gleichzeitig bei einigen Themen Aussagen der Salaf massiv verschweigen und unterschlagen, weil diese ihrer eigenen Meinung widersprechen.

Der Umgang der Salaf war jedoch nicht so banal, wie diese Leute es darzustellen versuchen. Wie schon früher in anderen Bereichen geschehen, fallen solche Leute im Grunde wieder in denselben Fehler, **einzelne Aussagen zu präsentieren und als unumstößliche Grundregel einzusetzen. Sie achten dabei nicht auf den Gesamtkontext oder ignorieren diesen vorsätzlich**, wodurch sie selbst in das typische Verhaltensmuster der *mubtadi'ah* fallen.

Dass die Salaf nicht alle *bida'* und *mubtadi'ah* gleich behandelten, stellenweise auch **zur sanftmütigen Behandlung aufriefen**, auch ruhige Gespräche mit einigen Irregegangenen suchten, wird dabei fast immer völlig verschwiegen.

Da heute viele Menschen diese Rückkehr zu den Quellen vornehmen wollen, aber nicht die Fähigkeit haben, solche Behauptungen zu prüfen und zu unterscheiden, folgen viele davon zumindest eine Zeit lang solchen Strömungen. Oft haben sie dabei die Überzeugung, sie befänden sich gerade auf „dem einen unveränderlichen Weg der Salaf“, während sie in Wirklichkeit nur den Interpretationen und Behauptun-

gen eines Scheikh's folgen, den sie als den größten Gelehrten seit Jahrhunderten ansehen.

Wie die Bücher der Salaf im Grunde völlig ersetzt wurden

Wie bereits erwähnt, sind die Bücher der Salaf heute in großer Anzahl erhalten – im Gegensatz zur Vorstellung der meisten Menschen heute. In ihren Köpfen existieren diese Bücher nicht.

Tatsächlich kam es nach den ersten Jahrhunderten zu einer regelrechten Ersetzung der Bücher der Salaf durch jene der *ḥalaf* (der Späteren). Die späteren Bücher wurden dabei tatsächlich zu einer Ersatzinstitution für das Wissen der frühen Gelehrten.

Heute werden im Allgemeinen eigentlich nur die Bücher der *muta'ahḥirīn* studiert. Die alten Bücher werden, wenn überhaupt, nur im Sinne der Erforschung alter Texte aufgearbeitet.

Die Schwierigkeit der Rückkehr, damals mehr als heute

Vor 20 bis 25 Jahren, zur der Zeit als ich mit meinem Studium begann, war dieser Effekt noch um das vielleicht tausendfache stärker. Damals gab es kein Internet und kein einziger Mensch wies einen auf solche Dinge hin, weil sich ohnehin niemand dessen bewusst war. Man lebte, studierte – auch an Universitäten –, las Bücher und kam bei all dem nicht einmal annähernd auf den Gedanken, dass es alte Bücher geben könnte, die auch tatsächlich vorhanden sind, in denen andere Dinge stehen, als die heute vertretenen Ansichten.

Heute fühlt sich jeder Jugendliche ganz groß, weil er im Handumdrehen vieles von diesen Büchern durch einen Telegram-Kanal direkt in seine Hand geliefert bekommt. Genau solche Menschen sind sich nicht bewusst, dass sie – mit ihrem Wissensstand – früher keine Chance gehabt hätten, auch nur irgendwie auf dieses alte Wissen zuzugreifen.

Ich hatte damals ein einziges Mal ein kleines Buch von einem alten Gelehrten geschenkt bekommen, weil die Person es nicht mehr transportieren konnte. Wobei ich den Qur'an damals schon auswendig gelernt hatte und Arabisch auch lesen konnte, war ich nicht im Stande, zu verstehen, was da drinnen stand. Es war mir einfach nicht möglich zu verstehen, auf was der Verfasser hinaus wollte.

Und selbst heute merke ich, wie sehr jeder *ğāhil* genau bei diesem Buch meint, er hätte es verstanden und könnte sogar den Verfasser beurteilen und sich über ihn stellen.

Aus diesem Grund kam ich und Leute in derselben Situation zu jenem Schluss, der einem auch von jedem beigebracht wurde und wird: „Man kann – vor allem am Anfang – die früheren Aussagen nicht verstehen, außer durch die Erklärungen der späteren Gelehrten.“

Deshalb meinte jeder, man müsse einfach die Aussagen von ausgewählten späteren *šuyūḥ* studieren und durch ihre Erklärungen würde man ohnehin die Standpunkte der Salaf verstehen.

Das Problem dabei ist: Was, wenn die Standpunkte der Späteren in vielen Dingen nicht den Standpunkten der Früheren entsprechen?

Tatsächlich ist es so, dass diese Regel, man müsse zum Einstieg erst einmal spätere oder zeitgenössische Bücher lesen, eine gewisse Berechtigung in der Realität hat. Und zwar deshalb, weil es schlicht und

einfach im Allgemeinen nicht möglich ist, sofort ein altes Buch zu lesen.

Die Unwissenden von heute sind sich nicht dessen bewusst, dass sie eigentlich alles, was sie von den Salaf bekommen, nicht direkt bei den Salaf gelesen haben!

Leute, die noch nicht mal Arabisch können, meinen heute, sie würden ja „nur von den Salaf“ nehmen. So jemand nimmt z.B. alles aus deutschen Texten. Sprachen die Salaf Deutsch? Jede Übersetzung ist zwangsläufig auch eine Interpretation des Übersetzers. Das lässt sich letztlich nicht vermeiden.

Solche Leute haben noch nie in ein handschriftliches Manuskript (*maḥṭūṭah*) geblickt. Ihnen ist nicht bewusst, dass die heute vorliegenden Handschriften eigentlich fast nie vom Verfasser stammen, sondern es handelt sich um Abschriften von diesen. Es sind also Kopien, oder Kopien von den Kopien usw. Sind all diese Kopisten von den Salaf?

Das Wissen der Salaf wurde also immer über eine Reihe anderer Personen überliefert und transportiert, was teilweise auch durch die Weitergabe der Bedeutung stattfand und nicht zwingend mit dem exakten Wortlaut.

All dieser Dinge – und vieler anderer – sind sich die Menschen, die derzeit die Parole „Nur von den Salaf“ hochhalten im Allgemeinen gar nicht bewusst. Mit dem Gesagten soll darauf nur am Rande hingewiesen sein.

Wie sich dies auf meine Methodik, Standpunkte und früheren Publikationen ausgewirkt hat

Das hier Gesagte soll nur ein Hinweis auf die genannten Dinge sein und darauf, dass die Allgemeinheit heute, auch jene Menschen, die sich zu irgendeiner Form von „*salafiyah*“ bekennen, unter diesen Fehlverständnissen leidet.

Tatsächlich kann man diesen Dingen deshalb auch im Regelfall gar nicht entkommen. Wer also beginnt, den Islam zu erlernen, der wird Jahrzehnte brauchen, um überhaupt erkennen zu können, welche verbreiteten Aussagen sich nicht mit jenen der Salaf decken – und vor einigen Jahrzehnten war dies wie gesagt noch um vieles schwerer.

Vielen Menschen ist dabei nicht bewusst, dass es sich beim derzeitigen Versuch, zu den Quellen zurückzukehren, um ein weltweites und ziemlich umfassendes Phänomen handelt. Diese Dinge aufzuarbeiten erfordert auf jeden Fall viel Zeit und Geduld.

Abschließend will ich hier ausdrücklich darauf hinweisen, dass ich mich von dieser gesamten Entwicklung nicht ausnehme. Ebenso wie im Grunde jeder andere heute, egal ob bekannter Scheikh oder Beginner im Wissen, hatte ich über die letzten 25 Jahre in der Zeit meiner Befassung mit dem islamischen Wissen, in jedem der obengenannten Punkte meinen Anteil an den gängigen Verständnisproblemen. Und es wird auch eine Zeit lang dauern – falls Allah mich weiter leben lässt –, grundlegende Angelegenheiten nochmal entsprechend der neuen Erkenntnisse über das Wissen der Salaf zu untersuchen.

In der ganzen Zeit meines Studiums hatte ich in jedem Bereich vieles von den vorherrschenden Meinungen übernommen, ohne irgendwie unterscheiden zu können oder auch nur anzunehmen, dass diese

Dinge sich vielleicht nicht mit den Quellen und mit der Aussage der ursprünglichen Gelehrten decken könnten.

Diese Erkenntnis kam dann in einem Prozess über Jahre hinweg schließlich zu jenem Punkt, an dem ich alle meine früheren schriftlichen und mündlichen Publikationen zurückzog.

Ich hatte auch darauf hingewiesen, dass eine völlige Überarbeitung notwendig wäre und es sich nicht nur um Dinge der bloßen Formulierung, des Aufbaus usw. handelt, sondern auch inhaltliche Änderungen vorgenommen werden müssen. Zudem wies ich darauf hin, dass ich die Bücher seit ihrem Erscheinen nicht mehr gelesen habe und deshalb noch nicht einmal sagen kann, was alles darin erwähnt wurde und wie ich jede Sache heute einschätzen würde. Dies, neben den unterschiedlichen, ziemlich schweren persönlichen Umständen, die ein Jahrzehnt oder mehr anhielten und teils noch immer vorhanden sind.

Aus diesen Gründen zog ich die Bücher zurück und begann mit der Überarbeitung, die in Bezug auf einige Bücher und Schriften auch schon umgesetzt werden konnte.

Gegenüber dem bisher Gesagten erklärte ich in einer Schrift, dass sich meine grundlegende Methode nicht geändert hat, und zwar in dem Sinne, dass der Grundsatz nach wie vor die Rückkehr zu den Quellen ist, zum Qur'an, der Sunnah und zum *iğmā'*. Und zum Grundsatz, dass die Aussagen und Lehren der Salaf den höchsten Stellenwert nach dem Propheten ﷺ haben und die Aussagen der Späteren ihnen sicher nicht vorgezogen werden dürften.

Vom Grundsatz her stimmte das auch, aber wenn man all die oben erwähnten Punkte betrachtet, dann versteht man, dass diesen Grundsatz letztlich jeder teilt, der sich irgendwie zu den Salaf bekennt – meistens aber eben nur äußerlich und oberflächlich.

Mir war das zum Zeitpunkt jener Anmerkung auch schon ziemlich bewusst, jedoch konnte ich meine früheren Publikationen und Audios nicht über Nacht alle überarbeiten. In dieser Situation merkten ich und andere, dass die Leser bei einer anderen Erklärung glauben würden, ich hätte alle Grundsätze völlig verworfen, die ich in den Büchern damals vertreten hatte. Dies war eine *mafsadah* (Schaden) im *dīn*, die vermieden werden musste, um Leute nicht zu falschen Annahmen und dadurch auf falsche Wege zu führen. Die Sache ist also nicht so einfach und erfordert nähere Erklärung, und diese Erklärung benötigt wie gesagt Zeit.

Später hatte ich dann ausdrücklich geschrieben, dass sich meine Methode im Umgang mit den Texten in den letzten Jahren definitiv geändert hat. Nach der oben erwähnten Verdeutlichung kann ich dies hier nun bekräftigen und es wurde nun auch noch klarer, in welcher Hinsicht sich vieles verändern musste. Es sind ebenjene Punkte, die oben erwähnt wurden, die heute ganz allgemein missverstanden werden.

Werden einem diese obengenannten Punkte einmal bewusst und lernt man mehr und mehr, wie groß der Unterschied heutiger Lehren und Meinungen im Vergleich zum Verständnis der Salaf häufig ist, dann sieht man immer deutlicher: **Der *manhağ* der Salaf ist tatsächlich eine andere Welt.**

Der Umgang mit diesen Entwicklungen – Extreme Unehrlichkeit im deutschsprachigen Raum und allgemein

Es wurde aus dem Gesagten schon klar, dass heute mehr oder weniger alle Menschen, die sich zu den Salaf bekennen, die obigen Verständnis-

probleme haben, egal ob sie seit 60 Jahren studieren oder gerade erst begonnen haben.

Das ist wie gesagt auch nicht verwunderlich, weil die Allgemeinheit der Menschen nie etwas anderes gehört hat. Die Frage ist eher: Wie verhält man sich, wenn man auf diese Dinge aufmerksam gemacht wird?

Wenn jemand diese Dinge erkennt und auch bereit ist, sie grundsätzlich anzunehmen, dann gibt es im Grunde folgende Möglichkeiten:

1) Man erkennt, dass man noch viele Dinge zu lernen hat, und nimmt frühere Äußerungen zurück, weil man erkannt hat, dass die Methode bei der Beweisfindung, Erklärung usw. nicht den aktuellen Erkenntnissen über die Methode der Salaf entsprach.

Und man sagt: „*Allāhu a‘lam*“, wir müssen viele Dinge noch einmal überdenken nachdem einige Zusammenhänge nun besser verstanden wurden. Wir können auch nicht alles sofort erklären. Wir müssen nicht vorspielen, Großgelehrte zu sein. Das ergibt keinen Sinn und es ist im *dīn* auch nicht gewollt. Im Gegenteil, es ist schwerstens zu verurteilen. Deshalb ist das Beste, was wir tun können, die Dinge mit Ruhe und Vernunft, ohne Übertreibung und Übereilung zu studieren.

Wer so vorgeht, der hat im Grunde genau das gemacht, was Allah von ihm will. Genau dieses Verhalten gefällt den *ḡuhhāl* jedoch nicht und sie verstehen es auch völlig umgekehrt. Für sie gilt einfach immer folgende Regel: Wer von seiner Ansicht zurücktritt, der hat damit eingestanden, dass er ein *ḡāhil* war.

Solche Leute verstehen niemals, warum ein aš-Šāfi‘ī seine gesamte Methode änderte als er nach Ägypten ging und dabei in unzähligen Angelegenheiten seine Meinung änderte.

Sie verstehen nicht, warum die Gelehrten es als eine sehr lobenswerte Handlung ansahen, dass ein Mensch seinen eigenen Standpunkt überdenken und davon abgehen kann, und warum es bei ihnen als umso hervorragender galt, wenn jemand dies in der Öffentlichkeit umsetzen konnte.

Sie verstehen auch nicht, warum die Gelehrten sagten: „*Die Hälfte des Wissens ist die Aussage: ‚Ich weiß es nicht.‘*“

Und sie verstehen auch nicht, dass die Salaf einen extremen Unterschied machten zwischen jemandem, der auf einer *bid'ah* aufwuchs und dann die Wahrheit annahm, als sie zu ihm kam, und jenem, der absichtlich zu einer *bid'ah* wechselte oder darauf beharrte.

Der erste war bei ihnen ein vorzüglicher Mensch. Der zweite war bei ihnen ein sehr übler Mensch!

Solchen *ğuhhāl* ist nicht klar, dass große Imame der Sunnah *bid'ah*-Ansichten vielleicht über Jahre oder sogar Jahrzehnte vertraten, weil sie an einem Ort aufwuchsen, an dem diese *bid'ah* verbreitet war.

Aus diesem Grund sagte 'Umar ibnu l-Ḥaṭṭāb, wie zuvor bereits erwähnt:

„ ... Ein Urteil, dass du gestern gefällt hast, bei dem du dich dann selbst überprüft hast und in dem du nun zum Richtigen geleitet wurdest, soll dich nicht daran hindern, die Wahrheit anzunehmen, denn die Wahrheit ist alt, und der Wahrheit zu folgen, ist wahrlich besser, als stur auf dem Falschen zu beharren.“

In einem arabischen Sprichwort heißt es darüber zu Recht:

الإصرار على الباطل رذيلة ... والرجوع إلى الحق فضيلة

*„Das Bestehen auf dem Falschen ist eine Schande.
Aber das Zurückkehren zum Richtigen ist eine vorzügliche Sache.“*

Und die Gelehrten der Salaf sagten, was z.B. ad-Dārimī von dem bedeutenden Gelehrten aš-Ša‘bī überlieferte:

عَنِ الشَّعْبِيِّ قَالَ «لَا أَدْرِي نِصْفُ الْعِلْمِ»

| aš-Ša‘bī sagte: „Ich weiß nicht.“ ist die Hälfte des Wissens.

2) Die zweite Möglichkeit auf diese neuen Informationen zu reagieren ist: Man kann nicht eingestehen, dass man diese Dinge früher ebenso nicht verstanden hat, weshalb man den Leuten vorspielt, dass man das alles immer schon verstanden hätte.

Dieses Verhalten findet man extrem häufig, wobei es oft ins völlig Lächerliche geht. Wobei alle Menschen um einen herum 100%ig wissen und über Jahre oder Jahrzehnte miterlebten, dass dieses Schauspiel zutiefst unehrlich ist, die Behauptungen völlig irrsinnig sind und sich niemals mit der Realität decken können, spielt man die Show einfach weiter.

Das ist tatsächlich eine Erniedrigung des Menschen. Noch schlimmer wird so jemand, wenn er den Leuten nicht nur sagt, er wäre immer schon auf der Wahrheit gewesen, sondern sich selbst als großer Imam der Sunnah inszeniert und alleinig den Gehorsam der anderen einfordert.

Solche Leute versuchen dann krampfhaft wirklich jede kleinste *muḥālafah* oder jede kleinste Unkenntnis über eine Aussage der Salaf sofort als abscheulichste Tat darzustellen.

Man versucht jeden, aber wirklich jeden anderen in den Dreck zu ziehen und alle seine Aussagen als ungültig und nichtig darzustellen, um sich die eigene gewünschte Position zu sichern.

Dafür bringt man dann z.B. Argumente, wie: Wer einmal eine *bid'ah* vertreten hat oder den Weg der Salaf nicht in jeder Konsequenz verstanden hat, dem könne man im Grunde nie mehr trauen.

Die Frage von jedem, mit einem Minimum an Verstand, muss sofort lauten: Und was war mit diesem Menschen selbst, als er vor wenigen Jahren noch keine Ahnung von diesen Dingen über die Vorgehensweise der Salaf hatte? Und als er aus den Büchern und Audios, die er heute tagein tagaus schmäht und verunglimpft, alles gelernt hatte? Als er sie verbreitet, übersetzt, unterstützt und gelobt hatte?

Und was war mit dem Scheikh oder den *šuyūh* solcher Personen, als sie in genau demselben Zustand waren?

Eine Heuchelei diesen Grades, wobei jeder die Entwicklung mitangesehen hat, ist tatsächlich der Gipfel der Lächerlichkeit. Manche Leute gehen so weit, Dinge in aller Öffentlichkeit abzuleugnen oder umgekehrt darzustellen, dass man wirklich sieht, wie sie das Bedürfnis nach hoher Position und die gute Darstellung der eigenen *nafs* vor anderen zu einer echten Form des Größenwahns treibt.

Die Unehrlichkeit z.B. in solchen Dingen ist – auch im deutschsprachigen Raum – ein massives Problem.

Als ich und andere vor etwa 10-15 Jahren den Leuten erklärten, dass ein Polytheist kein Muslim sein kann, da erfuhren wir Widerstand auf voller Linie. Heute hingegen redet jeder so, als wäre das für ihn oder sie immer schon das Klarste der Welt gewesen. Es gibt Leute, ganz egal, was sie von einem gelernt haben, aber sie werden immer hoch-

mütig und arrogant sagen: „Na und! Glaubst du wir haben dich gebraucht!“ Jedoch kann es ein Mensch nicht im Nachhinein ändern, durch wen ihm Allah Wissen gegeben hat. Diese Dinge hat Allah entschieden und der Diener hat keinen Einfluss mehr darauf.

Das gilt für mich und die Personen von denen ich gelernt habe, genauso wie für alle anderen Menschen.

Damals gab es z.B. geschlossene Ablehnung von einem deutschen Internet-Forum Namens *ahlus-sunnah.com*, in dem ich übrigens niemals Mitglied war und auch nie geschrieben habe, im Gegensatz zur Behauptung mancher Stellen.

Wenn überhaupt jemand von den damals dort relevanten Mitgliedern diesen Grundsatz akzeptiert hatte, dann war das eine Seltenheit und ging in der Masse unter.

Dies ging so weiter, bis zu dem Zeitpunkt als ein Scheikh in Saudi-Arabien diesen Gedanken annahm und anfang, dazu aufzurufen. Ganz plötzlich sprang jeder auf diesen Zug auf und mit erhobenem Haupt und dem großen Scheikh als Rückendeckung konnte man jetzt guten Gewissens plötzlich die Wahrheit vertreten.

Was sagt das über einen Menschen aus, dass er die Wahrheit zurückweist, solange er keine Rückendeckung durch eine bekannte Persönlichkeit hat, sie dann aber annimmt, wenn sich dieser Umstand ändert? Was sagt es aus, wenn wir das mit dem vorher über die Salaf Gesagten vergleichen? Genau das war bei den Salaf verwerflich. Nicht derjenige, der den *ḥaqq* erkennt und annimmt.

Im deutschsprachigen Raum läuft es genau umgekehrt, wie auch in den anderen Umgebungen des *fasād* und der Unwissenheit heute

weltweit. Die Menschen sehen, durch ihre eigenen Neigungen, das Richtige als falsch und das Falsche als richtig.

Noch absurder ist, dass eigentlich alle, die diesem Forum entsprungen sind und sich heute noch irgendwie in der *da‘wah* betätigen, eiskalt so tun, als hätten sie nie etwas anderes gesagt und dies vor anderen sogar eindeutig aussagen.

Es ist absurd. Die Unehrlichkeit ist abstoßend.

Und die vormaligen *šuyūh* dieser Leute, auch der oben angesprochene, haben von den hier thematisierten Problemen beim Verständnis der Salaf genauso wenig Ahnung, wie die Allgemeinheit der Menschen heute. Genauso wie wir alle noch vor kurzer Zeit.

Jener Scheikh hat bis zur letzten schriftlichen oder mündlichen Äußerung im Grunde jedes *manhāğ*-Problem geteilt, das oben angesprochen wurde, und eine Rückkehr ist keineswegs bekannt geworden.

Nun sei also der deutsche Sprachraum insgesamt gefragt, mit all seinen Strömungen und Ausrichtungen: *Billāhi ‘alaikum* – Wie oft habt ihr gesehen, dass einer eurer *šuyūh* oder ein sonstiger Scheikh alle seine Bücher, Schriften und Audios zurückgezogen hat?

Manche Menschen boykottieren andere, wobei diese alles zurückgezogen haben, mit der Begründung, **es könnte theoretisch sein, dass die Person dies oder jenes sagt, weil sich die Person früher mal mehrdeutig geäußert hat**. Gleichzeitig halten sie an ihren *šuyūh* fest, **wobei sie mit Sicherheit wissen, dass diese im Grunde in jedem Punkt der Vorgehensweise der Salaf widersprechen**.

Es ist eine Heuchelei und Unehrlichkeit, die sowohl durch gesunden Menschenverstand als auch durch die Gesetze der *šarī‘ah* niemals annehmbar wäre.

Dann gibt es Leute, die ihren Zuhörern erzählen, dass nur ein Scheikh mit unzähligen schriftlichen Lehrerlaubnissen etwas über den Islam sagen dürfe – wie sie selbst oder ihre *šuyūh*. Man lässt die Leute glauben, dass viele nachweisbare *iğāzāt* eine fehlerfreie *‘aqīdah* garantieren.

Wie absurd diese Behauptung ist, zeigt sich bei solchen Leuten und ihren *šuyūh* selbst. Denn genau diese *šuyūh* hatten **ihre Aussage in Grundfragen der *‘aqīdah* geändert, nachdem sie schon jahrzehntelang lernten und sogar lehrten und schon etliche *iğāzāt* erlangten und sogar an andere weitergegeben hatten!**

Man könnte sofort vier oder mehr bekannte *šuyūh* unterschiedlicher Strömungen im arabischen Raum aufzählen, deren Anhänger im deutschsprachigen Raum so tun, als dürfte man nur von ihrem jeweiligen Scheikh etwas annehmen, denn er sei der Einzige, der sich wirklich auskennt, er hat schließlich diese und jene *iğāzah*. Sie machen sich selbst und anderen etwas vor. Was sie ihren Anhängern nämlich nicht erzählen ist, **dass ihr Scheikh in einer Grundfrage seine Meinung geändert hat, also zuvor nicht auf der richtigen *‘aqīdah* war, trotz der vielen Lehrerlaubnisse.**

Gleich mehrere solche *šuyūh* sagten früher, der *mušrik* könne unter Umständen ein Muslim sein, und gingen danach von dieser falschen Meinung ab.

Als sie diese falschen Inhalte jahrzehntelang verkündeten und vielleicht abertausenden lehrten, schützten ihre *iğāzāt* sie da auch vor dem Fehlgehen? Und waren die *iğāzāt* da auch eine Garantie für eine fehlerfreie *‘aqīdah*?

Soviel zur extremen Unehrlichkeit, die man auch im deutschsprachigen Raum an jeder Ecke findet.

Allah sagt im Qur'an:

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا اتَّقُوا اللَّهَ وَكُونُوا مَعَ الصَّادِقِينَ

*O ihr, die ihr Īmān habt, fürchtet Allah
und seid mit den Aufrichtigen.
[Sūratu t-Taubah, 9:119]*

Ibnu Šāhīn (gest. 385 n. H.) sagt in seinem Buch *Scharḥu Maḡāhibi Ahlis-Sunnah*:

وَمِنْ أَدْعِيَةٍ مَنْ تَقَدَّمَ: اللَّهُمَّ أَرِنَا الْحَقَّ حَقًّا وَالْهَمْنَا اتِّبَاعَهُ، وَأَرِنَا الْبَاطِلَ بَاطِلًا، وَالْهَمْنَا اجْتِنَابَهُ

Und von den Bittgebeten jener, die vorausgegangen sind, ist:

„O Allah, zeige uns das Wahre als Wahrheit und gib uns ein, ihm zu folgen.

Und zeige uns das Falsche als Falsches und gib uns ein, uns davon fernzuhalten.“

Es ist verblüffend wie sehr sich Menschen einbilden, als einzige auf der einzigen Wahrheit zu sein, während sie in Wirklichkeit eine völlig verdrehte Sicht haben und sich am laufenden Band – sogar bei ganz offensichtlichen Dingen und auch vor anderen oder gar öffentlich – selbst betrügen. Möge Allah uns also dazu verhelfen, stets von den Aufrichtigen zu sein. Āmīn.

3) Die dritte Gruppe freut sich sehr, dass sie jetzt wieder neue Dinge erfahren hat, mit denen sie sich über andere erheben kann. Diese Leute sehen sich nun noch mehr als die wahren Befolger der Wahrheit und alle anderen noch eher als die irregegangenen *kuffār*.

Diese Gruppe ist sehr unwissend, aber weiß es immer am besten. Es sind Leute, die überall verkünden, nur von den Salaf zu nehmen, aber nicht wissen, wer die Salaf überhaupt sind. Sie sind sich nicht dessen bewusst, dass alles in ihren Händen von anderen Personen übermittelt wurde, aber sie fühlen sich dennoch, als hätten sie alles direkt von den *ṣaḥābah* gelernt.

Die Übertreibung im *takfīr* wird durch diese Erkenntnisse bei solchen Personen nur stärker und daneben gibt es noch viel *tabdīr*, wobei der angebliche *mubtadi* bei solchen Menschen blitzschnell eigentlich auch ein *kāfir* ist.

Wann immer jemand wenig Wissen über die Überlieferungen hat, z.B. auch über den *tafsīr* der Salaf, ersetzt er dieses zwangsläufig durch seine eigenen Überlegungen. So auch bei diesen Leuten.

Wer ihre Vorgehensweise betrachtet, sieht darin viel Philosophie und eigene Gedanken und wenig tatsächliche Erklärungen der Salaf.

Aussagen von Salaf kopiert heute natürlich jeder schnell, aber diese werden nur nach den eigenen Neigungen verstanden und es wird gar nicht erst gesucht nach jenen Aussagen der Salaf, die das Thema wirklich umfassend erklären.

Stattdessen wird die ganze Zeit diskutiert: Der *fulān* hat sich noch nicht vom *fulān* losgesagt. Der aber hat sich noch nicht zur *mas'alah* sowieso geäußert. Und wenn dies so ist, dann ist jenes so und das ist „*aṣlu d-dīn*“ und das muss jeder wissen bis zum 4ten Grad oder noch weiter.

Wer wirklich den Salaf folgen will, der muss so etwas sofort meiden, denn eine Grundregel beim Befolgen der Salaf ist, dass jede Methode, die sie nicht anwendeten, sicherlich nicht von diesem *dīn* ist. Und wo

machten die Salaf beispielsweise jemals „Ketten-*takfīr*“ oder ähnliche *bida*‘?

Abgesehen davon ist den Übertreibern dieser Art anfänglich überhaupt nicht klar, dass sie sehr viele Dinge mit ihrer „mathematischen“ Art zum *kufr* erklärt haben, die von manchen Gelehrten, vielleicht sogar von einigen *ṣaḥābah* oder vom Propheten ﷺ selbst überliefert wurden!

Es ist ein Grundprinzip im Fehlgehen der Übertreiber ganz allgemein, dass sie sich einzelne Aussagen nehmen, aus dem Qur’an, dem *ḥadīṭ* oder jetzt eben auch aus den Aussagen der Salaf, und auf diese dann nach eigenem Verständnis eine unumstößliche Regel bauen. Diese Regel ist dann der *dīn*, welchen sie auch jedem anderen aufzwingen. In Wirklichkeit geht es dabei überhaupt nicht um „die Aussage der Salaf“, **sondern um ihr Verständnis** dieser Aussage.

Mit fortschreitender Zeit sehen sie mehr und mehr Gelehrte der Salaf, von denen auch Aussagen überliefert werden, mit denen sie nicht umgehen können und die mit ihren eigenen Vorstellungen nicht zusammenpassen.

An dem Punkt zeigt sich dann nach und nach, wie solche Leute reagieren. Manche von ihnen sind so verrückt, dass sie tatsächlich auf die *ṣaḥābah takfīr* machen, wie ich von jemandem gehört habe. Das ist dann der definitive Größenwahn, *wa-l-‘iyādu bi-llāh*.

Das sind also diese drei Zugänge zum Wissen in dieser Situation:

- Jene, die sagen, dass sie es nicht besser wussten und jetzt versuchen, diese Dinge zu erlernen – im Bewusstsein, dass sie noch vieles erlernen müssen.

- Jene, die es angeblich immer schon gewusst haben und jeden anderen so schlecht wie möglich darstellen, um zu zeigen, man dürfe nur ihnen folgen.
- Jene, die jede Gelegenheit suchen, noch mehr über die anderen „elenden *kuffār*“ zu lachen, auch wenn sie selbst nie richtig studiert haben.

Abschluss

Wir erleben in dieser Zeit die positive Entwicklung einer Rückkehr zum Wissen der Salaf. Dieser Versuch der Rückkehr ist jedoch natürlicherweise mit vielen Verwirrungen geplagt.

Man sieht überall auf der Welt Leute, die behaupten, die wahren Befolger der Salaf zu sein (im Arabischen manchmal als *ad'iyā'u l-athar* bezeichnet), wobei sie häufig kein fundiertes Wissen haben, aber Anhänger um sich scharen und eine Führungsposition anstreben. Nicht wenige Menschen werden in solchen Wirren die Aussagen der Salaf kopieren und als Leiter benutzen, um Ansehen bei den anderen zu erlangen.

Kritiker jener sogenannten *ad'iyā'u l-athar* weisen darauf hin, dass sich solche Leute häufig konkret Nicht-Araber suchen, vielleicht auch selber welche sind, um bei diesen möglichst viele unwissende Folger um sich scharen zu können. Denn jene Nicht-Araber sind viel leichter zu täuschen.

Diese Beobachtung kann ich bestätigen. Es ist wirklich lächerlich, welche Menschen sich jetzt vor Leuten, die aufgrund von Wissensmangel und Unkenntnis über das Arabische nicht unterscheiden können,

inszenieren, als wären sie im Wissen auf der Stufe der großen Imame der Frühzeit des Islam.

Wer unterscheiden kann, sieht häufig schon auf den ersten Blick: Dieser Mensch hat die Dinge nie von Anfang an studiert, sich aber einige Jahre mit den Aussagen der Salaf beschäftigt.

Wer sich ihr arabisch Gesprochenes oder Geschriebenes ansieht, der findet meistens völlig kaputt Gerede, das in jeder Hinsicht hinkt ... aber für die Scheikh-Position bei den Unwissenden reicht das aus. Nach diesem Muster sieht man auch viele, die sich im europäischen Raum auf diese Art aufspielen.

Möge Allah uns in diesen Wirren rechtleiten und uns zur Demut und zur Ehrlichkeit im Umgang mit dem Wissen und mit der eigenen Unwissenheit verhelfen. Amin.

... und zu allem von mir Gesagten sei angemerkt:

... Allah weiß es am besten.

والله أعلم
وصلّى الله على نبيّنا محمّد وآله وصحبه ومن والاه
والحمد لله ربّ العالمين
